

H_z.in Eleonore von Österreich an NvK. Sie bittet ihn, auch den Priestern, die sich der Appellation des Herzogs oder des Klerus angeschlossen hatten, wieder die Seelsorge zu gestatten und ihnen die heiligen Öle zukommen zu lassen. Die Herzogin habe diesen Priestern erlaubt, von der Appellation zurückzutreten, jedoch verlange Michael von Natx von diesen Priestern Eide, die sie nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Im Volk erbebe sich großer Unmut gegen diese Maßnahmen.

Entwurf: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 139 (Nr. 92).¹⁾

Unser fruntlich dienst zuvor. Hochwirdiger in got vater, besonderlieber herr und frevndt. Als wir ewer frewntschafft vormalen der briesterschafft halben, so der appellacion unsers herzenlieben herren und gemahl angehangen, auch darnach selbs von ettlicher irer beswörung geappellirt haben²⁾, in dem gülichen anstand also rürn und die ir amt verbrinngen lassen, durch unsern getrewen Hannsen
5 Krippen, unnsern rate, gebeten und anbracht haben³⁾, darauf ewer fruntschafft uns geantwurt⁴⁾, auch darnach dem erbern unserm besonderlieben andechtigen maister Michelen von Nätz hergesendet und dem ain bevelhnüss getan hat, das er wirdigen briestern und die von den appellacionen also tretten und absteen wolten, die seelsorg empfelhen solte.⁵⁾

Nw haben wir sölhs abtretten der briesterschafft und voran der vicarien und gesellen ze tün vergünnet; den aber der benannt maister Michel von Natx ettliche ayd und gelübde fürgehalten und geben hat, der si irer gewissen halben also nicht tun haben wellen noch mügen. Davon in sölh seelsorg also von ewrer frewntschafft auch von dem bemelten maister Michelen und den, den er das an seiner stat zetun geordnet hat, noch nicht bevolhen, auch in der cresem vorgehalten⁶⁾ und von dem abbt von Wiltein⁷⁾ von sölher sache wegen also nicht geantwurt ist; darumb aber die ganczen gemain und pfarlewt des lannds nicht
15 klain mürmel und beswörung haben, die sich auch téglich meren und uns darumb anlängen und ersuchen. Und nach dem als si vormalen vast wider die briesterschafft genaigt und willig und die lewff frömbd sein⁸⁾, besorgen wir, solt das die lenng nicht gewendnt und in der cresem also nicht gegeben sunder vorgehalten werden, das dardurch aufersten möchte, nach dem als das povel grossen verdrws und unwillen daran hat, das si irer kristenleichen recht also berawbt sollen sein, das ewer frewntschafft und
20 auch uns nicht lieb würde; und möchten auch das, ob ir welten villeicht nicht underkomen und darumb, das solher unrad und sorgvelligkait niedergelegt und underkömen werde, bitten wir ewer frewntschafft mit ganczem ernst und fleizz, si welle noch darob sein, damit das die seelsorig und kresem und ander briesterliche ampte der pristerschaft vergünnet und verlihen und si solher gelubde und ayde, der si irer gewissen halben nicht vermayn tun mügen, übertragen werden. Das kumbt uns von ewrer frewntschafft
25 zu gutem und danncknem gevallen und begeren darauf ewer anntwurt bei disem gegenwurtigen botten.

Geben ut supra an pfcncztag nach „Misericordia domini“ 1458.

d(ominus) d(ux) in consilio

5 geantwurt: *folgt gestr.* hat. 12 zetun geordnet: *ü.d.Z. statt gestr.* bevolhen. 13 Wiltein: *folgt gestr.* dase.
14 des lannds: *a.R. eingefügt.* 15 und² – 16 ersuchen: *a.R. eingefügt.* 16 und¹ – 17 frombd: *a.R. eingefügt.*
17 also: *ü.d.Z. statt gestr.* ge. 18 sunder: *folgt gestr.* und. | sunder vorgehalten: *am unteren Rand eingefügt.*
19 berawbt – sein: *ü.d.Z. mangel haben, der ursprüngliche Text jedoch nicht gestr.* 20 uns: *ü.d.Z.* 21 unrad: *folgt gestr.* und beswörung. 23 verlihen: *folgt gestr.* wer 25 anntwurt: *folgt gestr.* geben.

¹⁾ *Schreiber und Layout sind identisch mit dem Briefbuch der herzoglichen Kanzlei INNSBRUCK, TLA, Cod. 111, das jedoch zwischen Mitte März und Anfang August 1458 eine Überlieferungslücke aufweist. Unten auf der Rückseite des Blattes vermerkt der Schreiber seine weiteren tagesaktuellen Agenda: von der zehenn ze Veltkirch; von des von Sachsenn (s.o. Nr. 5613 Z. 10); Sunnemburg (gestr.).*

²⁾ *Die Appellationen des Herzogs vom 6. Februar und des Klerus vom 21./22. Februar 1458; s.o. Nr. 5489 und 5515.*

³⁾ *S.o. Nr. 5572 (1458 März 26).*

⁴⁾ *S.o. Nr. 5574 (1458 März 26).*

⁵⁾ *Anders als hier dargestellt hatte NvK schon in Reaktion auf die Vorschläge des Johannes von Sulzbach die Seelsorge teilweise wieder zugelassen; s.o. Nr. 5564 (1458 März 20).*

⁶⁾ *Vgl. Nr. 5575 (1458 März 27).*

- 7) *Abt Erhard von Wilten bzw. sein Koadiutor Ingenuin Mösel; s.o. Nr. 5575 Anm. 7.*
- 8) *Vgl. die Berichte der Domherren aus Innsbruck Anfang Februar 1458; s.o. Nr. 5488.*